

s-w-s Exkursion Krumlovsky Les / CZ

Exkursion am 31.7.15 nach Znaim/Vedrovice zum größten prähistorischen Hornstein-Abbaugelbiet Europas und dortige archäologische Grabung durch Uni Brunn

Protokoll verfasst von Gabriele Lukacs 3.8.15

Am letzten Tag der archäolog.Ausgrabungen im Kromauer Wald bei Vedrovice organisierte Dana Kolmanova (Übersetzerin aus Znaim) und Gerhard Fritz eine Exkursion für die Weinviertel-Tschechien-Forschungsgruppe.

Führung durch Ausgrabungsleiter: Dr. Martin Oliva, Leiter des Anthropos-Instituts Brunn. Erste Entdeckungen in Vedrovice/Krumlovsky Les 1972, Ausgrabungen seit 1994 (also über 25 Jahre). Das prähistorische Siedlungs- und Abbaugelbiet umfasst 50 ha. Der heutige Wald wurde erst nach dem 2. Weltkrieg neu bepflanzt, weil damals die Eichenwälder gerodet wurden zur Befuerung der Holzvergaser-LKWs. Die Eichenwälder bestanden sicher im Mesolithikum.

9 Teilnehmer: Ing. G.Fritz, Mag. G.Lukacs, Hermann+Lotte Schwammenhöfer, Dr.Herta+Dr.Herbert Puschnik, Karl Aigner, Mag. Dana Kolmanova +Sohn Martin.

Treffpunkt: Znaim Bahnhof, Weiterfahrt mit Privat PKW bis Vedrovice (ca.45 km nord-östl. von Znaim. 15km vor Brunn). Treffen mit Dr.Oliva vor Ort, Weiterfahrt zur Ausgrabungsstätte im Wald.

1.Station:

liegender Menhir mit bearbeitetem Gesicht (nachweislich aufrecht gestanden, da rundum gleichmäßig verwittert), mehrere Granitblöcke ergeben möglichen Steinkreis. DM ca. 30 Meter. In einem Steinblock ein ca. 10cm tiefe Lochbohrung, Dr.Oliva vermutet eine Halterung für einen Holzstab. Zweck: Vogelfangeinrichtung (mit Lockvogel und Leim). Vermutlich Mittelalter. Scherben aus Frühbronzezeit.

2.Station: Koordinaten 49° 01' 16" N 11° 24' 09" O (zentrale Lage)

Rätselhafte kreisrunde Steinritzung auf einem Kalksteinblock im Waldgelände. Dr.Oliva widerspricht der Vermutung einer Mühlrad-Gewinnung, da zu klein und gewölbte Oberfläche. Ebenso wenig als Abflussrinne, da wäre eine gerade Linie zweckmäßiger.

Interpretationen: Hermann Schwammenhöfer: Sonnensymbol des bronzezeitlichen Sonnenkultes.

Herta Puschnik: Künstliche kreisförmige Kerbe zur Gewinnung eines kleinen Mühlsteines. Derartig kleine Handmühlen bestanden aus einem runden flachen Unterlagstein und darüber gelegen einem Läufer mit Loch in der Mitte wo das Getreide zum Mahlen hineingeschüttet wurde.

3.Station:

laufende Ausgrabungen von Dr.Oliva+Studenten der Uni Brunn. Ungefähr 10 offene Schächte auf dem Bergrücken, die mehrere Kulturschichten bis in eine Tiefe von 8 Metern freilegen.

31.7.15 Unter Beisein der Exkursionsteilnehmer Entdeckung der bisher ältesten Kulturschicht, eine Feuerstelle vermutlich aus dem Paläolithikum auf Tiefe von 2,65 Metern unter der mesolith. Abbauschicht... C 14 Datierung wird im Oxforder Labor angefordert.

Der Schacht zeigt lt. Dr.Oliva von oben nach unten: den heutigen Waldboden, darunter die Abraumhalde der Bronzezeit 2000 v.Chr., darunter die Abbau-Schicht des Mesolithikums 5.700 v.Chr., darunter die neu gefundene Feuerstelle aus dem (vermuteten) Paläolithikum. Die palolith. Siedlung muss vor dem Hornstein-Abbau im Mesolithikum bestanden haben.

4.Station: der „rätselhafte Berg“ (Zitat Oliva)

Die Halde auf dem Bergrücken ist mächtiger als auf dem Hang. Eine Erdverwerfung in jüngerer Prähistorie hat lt. Oliva hier nicht stattgefunden. Daher geologisch nicht erklärbar. „*Die Halde muss künstlich aufgeschüttet sein, es handelt sich nicht um den natürlichen Berggipfel*“. Olivas archäolog. Grabung ging 2,20-3m, Aufschüttung des Berges wird aber noch weit darunter vermutet. Die Ausgrabungen auf dem 50 ha großen Gelände bestätigen einen Abbau in 8m Tiefe, der im Lithikum Tagbau war.

10.000 Tonnen Spaltmaterial liegen im Gelände, nur Sichelklingen wurden exportiert, der Rest entweder im Gebiet verwendet oder liegen gelassen. Es bleibt rätselhaft warum? Oliva vermutet eine „Beschäftigungstherapie“ aus religiösen oder auch praktischen Gründen tausender Menschen. Siehe seine Publikationen: z.B: Zivot a Smrt/2008/ Ausstellungskatalog Seite 144: Hornsteinabbau im Krumlovsky Les- ISBN: 978-80-86399-51-5

Kreisgrabenanlagen in 6km Entfernung, Langhaus 60m, Gruben, Depot mit 7 rituell zerbrochenen Sichelklingen. Scherben aus Frühbronzezeit.

5.Station:

Pingen (Abbaugruben) +“Steinzeitmöbel“: Dr.Oliva bezeichnet die verstreut liegenden Granit- bzw. Kalksteinblöcke als „Steinzeitmöbel“. Hier saßen die Arbeiter und schlugen die Hornsteinknollen zu Steinklingen, Speerspitzen u.a. Werkzeugen.

In einigen Abbauschächten aus der Altbronzezeit fand Oliva in 2m Tiefe Urnen und Bronzenadeln aus der Jungbronzezeit.

Neolithische Siedlungsplätze auf dem Areal und Urnenfelder- Gräber (Jungbronzezeit)

6.Station: Museum Vedrovice

Ein hervorragendes Museum präsentiert in Tschechisch und Englisch. Die Grabungsfunde: Gräber, Skelette, Beigaben, Töpfe, Keramik, Schmuck etc. Prospekte und Infomaterial nur in Tschechisch.

ZUSAMMENFASSUNG

Alle Teilnehmer waren von den Erkenntnissen der Ausgräber über den prähistorischen Hornstein-Abbau in Vedrovice-Kromauer Wald begeistert. Das Museum in Vedrovice bot einen exzellenten Überblick mit Original- und nachgebauten Fundstücken. Wir hoffen, von Dr.Oliva über den neuesten Forschungsstand (C14 Analysen der Kohlereste aus dem Grabungsschacht) benachrichtigt und bei weiteren Grabungen (dann eventuell als offizieller Verein) zu einer Führung eingeladen zu werden.

Definition Hornstein – Feuerstein - auch als - Silex - Flint (englisch Chert) in der Literatur bezeichnet.

Hornstein ist ein silikatreiches Sediment aus der Gruppe der Kieselgesteine. Ursprünglich war Hornstein ein alter Bergmannsbegriff für muschelrig brechende, zähe Gesteine, deren Bruchflächen besonders an Kanten in der Struktur einem Kuh-Horn gleichen. Heute wird Hornstein und Feuerstein meist als deutsche Übersetzung des englischen Fachbegriffes Chert verwendet.

In prähistorischer Zeit wurde Hornstein / Feuerstein als Rohmaterial zur Herstellung von Steinwerkzeug benutzt.

Links

www.suedmaehren.info/vedrovice/13_41924_vedrovice-museum/ Museum Vedrovice

www.muzeumvedrovice.cz/ in deutsch

www.quartaer.eu/pdfs/1993/1993_01_valoch.pdf Grabungsbericht Karel Valoch u.a. 1989

„Ich nehme an, daß man die Zeit der Besiedlung von Vedrovice V mit rund 37 600 B.P. ansetzen kann“. (Seite 15 a.a.O.)

